

avBUCH

# FRAG DOCH DEN PLOBERGER!

GARTEN  
+ HAUS

Karl Ploberger

ORF

**Gartenfragen und Gartenirrtümer**  
*Praktische Lösungen für intelligente Faule*

## HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Für die Richtigkeit der Angaben wird trotz sorgfältiger Recherche keine Haftung übernommen. Der Autor und der Verlag haben den Inhalt dieses Buches mit großer Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Sie übernehmen keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, die als Folge von Handlungen und/oder gefassten Beschlüssen aufgrund der gegebenen Informationen entstehen.

## GENDER-ERKLÄRUNG

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im Cadmos-Verlag auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) und wählen jeweils die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Frauen, Männer und Diverse mögen sich von den Inhalten unserer Publikationen gleichermaßen angesprochen fühlen.

## IMPRESSUM

avBUCH in CADMOS Verlag

Copyright © 2023 Cadmos Verlag GmbH, München

Konzeption & Fachredaktion: Gerald Stiptschitsch, [www.garten-haus.at](http://www.garten-haus.at)

Lektorat: Martin Betz

Covergestaltung, grafisches Konzept und Satz: Gerlinde Gröll, [www.cadmos.de](http://www.cadmos.de)

Fotos am Umschlag: Christoph Böhler

Wiederkehrende Illustrationen: Shutterstock.com/Dejan Jovanovic

Druck: [www.graspo.com](http://www.graspo.com)

Deutsche Nationalbibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck oder Speicherung in elektronischen Medien nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Verlag.

Printed in EU

ISBN 978-3-8404-7585-6

### SONDEREDITIONEN

ISBN 978-3-8404-8545-9 (COMPO)

ISBN 978-3-8404-8546-6 (Oberösterreichische Nachrichten)

ISBN 978-3-8404-8547-3 (Oberösterreichische Nachrichten)



Foto © Christoph Böhler

# VORWORT



Zu meinen erfolgreichsten Gartenbüchern gehört der Titel „365 Gartenfragen & Antworten für intelligente Faule“ – ein Bestseller, in dem bis heute viele wichtige Gartenfragen, die mir von Hilfesuchenden gestellt wurden, beantwortet werden. Und ich hatte damals bereits versprochen: „Fortsetzung folgt“. Denn die Zeiten ändern sich, und damit kommen auch neue Gartenprobleme und Gartenfragen hinzu. Wärmere Winter und trockenere Sommer sorgen für neue Krankheiten und Schädlinge. Die Veränderungen sorgen aber auch dafür, dass einige Pflanzen, die den Winter im Freien bisher nicht überleben konnten, mittlerweile in einigen Gebieten ausgepflanzt werden können – bestes Beispiel dafür ist die Feige, die mittlerweile in vielen Gärten als Prachtexemplar zu bewundern ist – und damit neue Fragen aufwerfen.

Genauso ist es mit den Gartenirrtümern, von denen ich damals schon zahlreiche richtigstellen konnte. In diesem Band sollen aber weitere und neue „Fake News“ vorgestellt und beseitigt werden. Mit meinem 24. Buch zeige ich Ihnen abermals zahlreiche Tipps und Tricks und ...

**... wünsche Ihnen auch weiterhin einen grünen Daumen,  
viel Erfolg und vor allem viel Spaß beim Garteln!**

*Karl Ploberger*

Illustrationen © Shutterstock/Dejan Jovanovic



# INHALT



## 05 ..... Vorwort

## 08 ..... Einleitung

## 10 ..... Die häufigsten Gartenfragen zu den vier Jahreszeiten

### 10..... im Frühling

### 22..... im Sommer

### 36..... im Herbst

### 44..... im Winter

### 48..... auf Balkon und Terrasse

### 55..... bei Zimmerpflanzen

## 58 ..... Richtig oder falsch? Gartenirrtümer und wie es wirklich stimmt

### 60..... im Frühling

- 60 .....Altes Saatgut bringt schlechte Pflanzen
- 61 .....Gewächshäuser sind Energiefresser
- 61 .....Früh gesät bringt eine bessere Ernte
- 62 .....Mit Kompost verteilt man Schnecken im Garten
- 62 .....Kunstlicht bringt nichts
- 63 .....Neue Sorten sind immer besser als alte
- 64 .....Baumrinde ist ein perfektes Mulchmaterial
- 64 .....Beete umgraben ist immer schlecht
- 65 .....Maiglöckchen machen Beeren giftig
- 65 .....Kaiserkronen vertreiben Wühlmäuse
- 66 .....Blumenwiesen lassen sich leichter anlegen als Rasen
- 67 .....Alle Marienkäfer sind nützlich
- 67 .....Ein Komposthaufen stinkt immer

### 68..... im Sommer

- 68 .....Tägliches Gießen macht Pflanzen robust
- 69 .....Ab August wird nicht mehr gedüngt
- 69 .....Im Hochsommer wird nicht mehr gesät
- 70 .....Hitze im Glashaus ist kein Problem
- 70 .....Schwarze Töpfe forcieren das Wachstum
- 71 .....Gründüngerpflanzen sind nur zum Düngen da
- 72 .....Sonne sorgt immer für Wachstum
- 72 .....Den Rasen immer kurz mähen
- 73 .....Erdäpfel machen keine Früchte
- 73 .....Citrus lässt sich nur auf der Terrasse kultivieren
- 74 .....Das Küchenzwiebel-Laub umknicken bringt nichts
- 75 .....Kaffeesatz hilft gegen Schnecken
- 75 .....Die Kräuterschnecke ist ideal für alle Kräuter

## 76..... im Herbst

- 76 .....Im Herbst blüht nichts
- 77 .....Düngen ist im Herbst sinnlos
- 77 .....Im Herbst muss man nicht mehr gießen
- 78 .....Lassen Sie sich ruhig Zeit fürs Tulpensetzen
- 79 .....Bäume pflanzt man am besten im Frühling
- 79 .....Salat kann man im Winter nicht ernten
- 79 .....Wurzelnackte Rosen wachsen schlechter
- 80 .....Bei Algen im Gartenteich Wasser wechseln
- 81 .....Torf verbessert den Boden
- 81 .....Kies und Schotter sind schlecht für die Wurzeln

## 82..... im Winter

- 82 .....Die Natur ruht im Winter
- 83 .....Schnee hat mehr Schad- stoffe als Regenwasser
- 83 .....Bäume darf ich im Garten immer umschneiden
- 84 .....Efeu an Bäumen bringt sie langfristig um
- 84 .....Nur im frostigen Winter sterben Schädlinge
- 85 .....Flechten und Moose an Bäumen sind schädlich
- 85 .....Frost bringt Schnecken um
- 85 .....Der lebende Christbaum schützt die Natur

## 86..... auf Balkon und Terrasse

- 86 .....Tomaten muss ich viel gießen
- 87 .....Biospritzmittel sind immer ungefährlich
- 87 .....Untersetzer und Regentonnen sind ein Gelsenparadies

## 88..... bei Zimmerpflanzen

- 88 .....Schimmel auf der Erde ist gefährlich
- 89 .....Wollläuse sitzen schon beim Kauf auf Orchideen
- 89 .....Alpenveilchen sind nicht langlebig
- 90 .....Weihnachtssterne sind Wegwerfpflanzen
- 90 .....Nur duftende Blüten ziehen Insekten an

## 92 ..... Stichwortverzeichnis

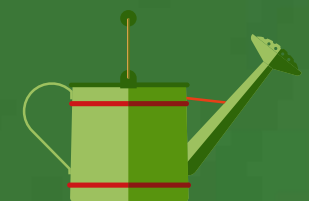




# DIE HÄUFIGSTEN GARTENFRAGEN ZU DEN VIER JAHRESZEITEN



Über meine Homepage bekomme ich täglich zwischen 20 und 30 Fragen, die ich alle selbst beantworte. Begonnen habe ich mit meinem „Fragepostkasten“ vor mehr als zehn Jahren, der wie ein „Problem-Barometer“ fungiert. Bevor andere überhaupt merken, dass es ein neues Problem gibt, erkenne ich das schon anhand der Fragen. Dazu gehört etwa das schädliche Auftreten des Buchsbaumzünslers in unserer Gegend, vor dem ich warnte, als mich andere deswegen noch auslachten. Oder aktuell die Chinesische Reisswanze. Genau diese Fragen sind es, die ich hier zusammengefasst habe. Freilich fehlen aber auch die alltäglichen „alten“ Sorgen nicht, wie man nun wirklich der Trockenheit ein Schnippchen schlägt und richtig gießt oder welche Pflanzen für den einen oder anderen Standort besonders gut geeignet sind.





## Gartenfragen im Frühling



►► So, wie es jetzt vorkommt, könnte man sagen: Ja. Aber tatsächlich ist es vermutlich im 17. oder 18. Jh. aus Kleinasien zu uns gekommen. Zuerst in den Klöstern, dann hat es sich in der Natur – vor allem in vielen Aulandschaften – vermehrt.

Unsere **Schneeglöckchen** sehen ganz anders aus als die, die man oft auf Abbildungen sieht. Im Garten wachsen sie aber nur ganz zögerlich. Was benötigt diese Pflanze?

►► Ihr „Schneeglöckchen“ ist vermutlich die Frühlingsknotenblume (*Leucojum vernalis*), mancherorts als Märzenbecher bezeichnet. Diese Zwiebelblume benötigt wechselfeuchte Böden. Ist es zu trocken, verschwinden sie.

Gibt es bei den **Frühlingsknotenblumen** männliche und weibliche Pflanzen: Manche haben an den Blütenblättern grüne, manche aber gelbe Tupfen. Ist das ein sichtbares Zeichen dafür?

►► Nein, die gibt es nicht. Diese unterschiedlichen Farbnuancen sind eine Laune der Natur, genauso wie es eine Sorte gibt, die zwei Blüten an einem Stängel aufweist.



Fotos © Shutterstock/dalidasia, ju\_see, haraldmuc

Ich hab in meinem Garten **Schneeglöckchen** gehabt, doch sie werden nun immer weniger. Könnte es sein, dass ein Schädling die Pflanzen vernichtet, denn es kommen nur ganz verrunzelte Blätter aus der Erde?

►► Die Wahrscheinlichkeit, dass die Schneeglöckchen von der Narzissenfliege befallen wurden, ist groß. Es könnte aber auch eine Pilzkrankung sein. Zwiebel ausgraben und überprüfen: Steckt eine Larve in der Zwiebel, in Zukunft rund um die Schneeglöckchen gut mulchen, dann kann die Narzissenfliege keine Eier ablegen. Bei Pilzbefall: mit Schachtelhalm und EM (Effektiven Mikroorganismen) gießen.

Wir haben letzthin diskutiert und im Internet keine klare Antwort gefunden: Ist das **Schneeglöckchen** bei uns heimisch?



Ich habe vor Jahren einmal, wie Sie mir geraten haben, die **Narzissen** im Garten ausgepflanzt. Mittlerweile ist ein ganzes „Nest“ mit alljährlich gut 40 Blüten entstanden. Muss man diese Zwiebeln teilen und wann?

►► Die Mininarzisse „Tête à Tête“ ist extrem robust und blüht Jahr für Jahr. Damit sie weiterhin kräftig wächst, würde ich den Stock im Mai/



Fotos © Christoph Böhler, Shutterstock/LI Davies, New Africa

Juni nach dem Einziehen des Laubs teilen und auseinanderpflanzen. So werden sich noch mehr Seitenzwiebeln bilden.

Wie lange muss ich die **Narzissenblätter** nun wirklich einziehen lassen? Sie sehen im Mai schon nicht mehr schön aus.

►► Damit es im kommenden Jahr wieder Blüten gibt, müssen die Blätter stehen bleiben, bis sie vollkommen vergilbt sind. Dann haben die Zwiebeln genug Kraft gesammelt.

Bei mir halten die **Primeln** nur einige wenige Tage. Was kann ich ändern?

►► Primeln sind Pflanzen, die in einer sehr kühlen Umgebung





►► Hier heißt es Geduld haben. Die Pflanze ist die Hitze nicht gewohnt und kann die Blätter mangels ausreichender Faserwurzeln nicht versorgen. Im Halbschatten einige Tage aufstellen und die Erde feucht, aber nicht zu nass halten.



**Mein Kirschlorbeer hat vollkommen durchlöchernte Blätter. Welcher Schädling ist das?**

►► Das ist kein Schädling, sondern eine Pilzkrankheit, die bei allen Prunus-Gewächsen auftritt: die sogenannte Schrotschusskrankheit. Sprühen Sie ab dem Frühjahr mehrmals mit Schachtelhalmextrakt. Das stärkt die Pflanze.

**Kann man gekaufte Pflanzen auch organisch düngen? Da ist doch kein Bodenleben in der Erde und die Mikroorganismen benötigt man ja, um die Düngestoffe in den Biodüngern freizusetzen.**

►► Das ist grundsätzlich richtig, aber selbst in normaler Pflanzerde findet man viel Bodenleben. Wichtig: Je gröber die Düngeteile sind, desto länger benötigen die kleinen Tierchen bei der Umsetzung. Je feiner, desto schneller setzt die Düngewirkung ein.

**Wie fast jedes Jahr hat der Spätfrost die Hortensien zurückgefroren. Wann schneide ich sie und wie viel? Und wird sie blühen?**

►► Ob sie blühen wird, kann man noch nicht sagen. Geschnitten wird in ein paar Tagen, wenn man sieht, wo sie austreibt. Direkt darüber abschneiden. Dann mit Moorbeet-Dünger düngen und immer gut wässern.



**Allium, also der Zierlauch, blüht etwa drei, vier Jahre, dann ist es vorbei mit der Blüte. Besonders die großen Blüten des Globemasters verschwinden immer. Was tun?**

►► Die Zierläuche sind die ganz großen Nährstoffresser, man kann sie fast nicht genug düngen, damit sie auch langfristig immer wieder blühen.

**Die Blätter bei meinem Rhododendron werden von irgendeinem Tier angeknabbert. Ich denke, es sind keine Schnecken. Was für ein Tier kann das sein und was kann ich dagegen unternehmen?**



►► Ganz eindeutig: Es ist der Dickmaulrüssler. Er wird am besten mit sogenannten Nematoden bekämpft. Diese winzig kleinen, für Mensch und Haustier völlig ungefährlichen Fadenwürmchen sind mit Tonpulver vermengt und werden mit der Gießkanne ausgebracht. Am besten jedes Jahr im Frühjahr und Herbst anwenden. Die Nematoden gibt es beispielsweise von der Firma Biohelp oder Neudorff und sind im Fachhandel oder über Internet erhältlich.

**Ich möchte gern wissen, wie ich meinen Schmetterlingsflieder zurückschneide.**

►► Ein recht radikaler, blütenfördernder Schnitt erfolgt im zeitigen Frühjahr. Sie sollten



allerdings schon ab Ende August die verblühten Teile wegschneiden, damit sich der invasive Neophyt nicht versamen kann.

**Es heißt immer, dass Sommerblumen erst Mitte Mai nach den Eisheiligen ins Freie gepflanzt werden sollen. Ich habe aber jedes Jahr das gleiche Problem: Die Pflanzen gibt es bereits ab April zu kaufen. Das ist zu früh, da ich keinen geeigneten Platz**





**bis Mitte Mai im Zimmer habe. Und wenn ich dann im Mai einkaufen gehe, gibt es nur noch eine sehr beschränkte Auswahl. Darf ich mich auch trauen, die Pflanzen schon im April ins Freie zu stellen?**

►► Ja, Sie dürfen, müssen aber alles so pflanzen, dass Sie die empfindlichen Sommerblumen mit Vlies (doppellagig) schützen. In Blumenkästen gepflanzt, werden sie vor kalten Nächten vorsorglich zum oder ins Haus gestellt.

**Kann ich einen Forsythienstrauch nach der Blüte radikal zurückschneiden? Ich möchte einzelne ältere Triebe ganz wegschneiden und die restlichen Triebe auf ein Drittel kürzen.**



►► Ja, das ist genau der richtige Zeitpunkt. Der Strauch wird wieder austreiben und auch im kommenden Jahr erneut blühen.



**Die vergangenen Jahre hatte ich Pech mit meinen Dahlien. Sie wuchsen fast nicht, kamen beinahe nicht aus der Erde, und die Knollen waren teilweise faulig. Der Garten ist vor drei Jahren angelegt worden. Im ersten Jahr waren sie herrlich!**

►► In neu angelegten Gärten gibt es kaum Schneckenprobleme, erst nach ein bis zwei Jahren sind die lästigen Tiere da und fressen die Knospen Ihrer Dahlien. Ist der Boden auch noch staunass, dann kommt es als Folge meist zu Fäulnis. Daher mein Tipp: Dahlien zuerst in Töpfen vorziehen und ab Ende Mai, wenn die Triebe



Fotos © Shutterstock/Swapan Photography, photosgenius, Ivonne Wierink

gut 15 cm hoch sind, auspflanzen. Notfalls Schneckenkorn auf Eisen-III-Phosphat-Basis (für Biolandbau zugelassen) streuen. Den Boden mit Kompost verbessern und Hornspäne beim Pflanzen einarbeiten.

**Ich bekomme dieses Jahr eine ganze Fuhre frischen Pferdemist mit Sägespänen. Wo kann ich den überall verwenden. Ich würde ihn gerne ins Hochbeet geben. Ist das ideal?**

►► Bei Pferdemist mit Sägespänen muss man aufpassen. Oft „fressen“ die Mikroorganismen, die die Sägespäne aufarbeiten, den gesamten Dünger. Ich würde den Mist ein Jahr liegen lassen und dann erst verwenden.

**Wir sind gerade dabei, ein Hochbeet zu bauen. In einem Artikel erwähnten Sie, dass darunter zuvor der Rasen abgetragen werden muss. Warum? Es verrottet doch sowieso alles. Und alle sprechen von „Mist im Hochbeet“. Wie wichtig ist der?**



Fotos © Christoph Böhler, Shutterstock/Nadezda Verbenko



►► Das Abheben des Rasens ist kein Muss, aber die Soden sind eine perfekte Abdeckung des Gehölzschnitts, mit dem das Hochbeet zuerst befüllt wird. Mist würde ich nur gut verrottet einfüllen oder 30 cm mit Gartenerde abdecken, damit es zu keinen Verbrennungen kommt.

**Ich war dieses Jahr noch nicht einkaufen und habe keinen Dünger. Den vielen Kompost, den ich habe, kann ich aber nicht in die Töpfe bringen. Was tun?**

►► Ganz einfach: Komposttee bereiten. Einen Stoffsack mit Komposterde füllen und in einen Eimer Wasser hängen. Den Tee dann am nächsten Tag unverdünnt zu den Kübelpflanzen gießen. Die Erde kann man zwei-, dreimal verwenden, dann auf Beete streuen.





## extraTIPP

### Was ist die Spitzendürre?

Die Spitzendürre (*Monilia laxa*) ist ein Pilz, der alle Steinobstsorten (Marillen, Kirschen, Zwetschen, Nektarinen, Pfirsich), geringer auch die Kernobstarten, befallen kann. Er tritt gleich nach der Blüte auf, die Blüten werden rasch braun, fallen ab und es bilden sich keine Früchte. Kurz darauf stirbt auch der Zweig oder Ast ab. An der Grenze zum gesunden Astteil kann es zu Gummifluss kommen. Der Pilz überwintert mit seinen Sporen in den befallenen und am Baum hängen gebliebenen Blütenbüscheln, Zweigpartien sowie Fruchtumhüllen und bildet zeitig im Frühjahr massenhaft Sporen, die durch Wind, Regen und Insekten (v. a. Bienen) verbreitet werden. Sobald sich die Blüten öffnen, dringen die Sporen über die Blüten in die Pflanze ein. Ein Befall verschlimmert sich bei Feuchtigkeit und kühleren Temperaturen, wodurch die Blüten länger geöffnet bleiben.

Als Erstes sollten Sie rasch die befallenen Astpartien, Zweige oder Aststummel mit einer scharfen Schere abschneiden (Schnittgut entsorgen und nicht kompostieren!). Selbst wenn beim Steinobst der beste Schnittzeitpunkt nach der Ernte im Sommer erfolgen sollte, ist jetzt nicht zu zögern.

Dabei sollten Sie die abgestorbenen Zweige bis etwa 5 bis 10 cm ins gesunde Holz schneiden, auch den evtl. vorhandenen Gummifluss entfernen.



Unser **Marillenbaum**, aus Kern gezogen, hatte vergangenes Jahr schon Früchte. Nun ist der Stamm zerkratzt und ohne Blüten. Überlebt er?

- Man muss abwarten, ob noch Blätter kommen, aber Katzen können jungen Baumstämmen ziemlich zusetzen. Mit Kleintiergitter die Stämme schützen und evtl. Wundbalsam auftragen.

Bei meinem **Marillenbaum** sind so viele Triebe welk geworden. Ich habe schon einmal einen Baum verloren. Wird der neue, drei Jahre alte Baum wieder sterben?

- Das kann man leider nicht genau sagen, aber wenn nur die Endtriebe welk werden, dann ist das die Spitzenmonilia. Sofort ins gesunde Holz zurückschneiden und die Schere zwischen durch immer mit Alkohol reinigen. Gefährlicher ist die Apoplexie („Schlagtreffen“). Hier stirbt der gesamte Baum innerhalb weniger Tage und ist nicht zu retten. Stress, Krankheitsbefall und Frost sind die Ursachen.

Mein fünf Jahre alter **Apfelbaum** hat dicke Knospen, aber bis jetzt nicht ausgetrieben. Wenn ich an der Rinde kratze, ist es grün. Was tun?

Fotos © Shutterstock/Ilya Sirota, pitelav



- Warten! Die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Wühlmaus im Winter an den Wurzeln zu schaffen gemacht hat, ist sehr groß. Probieren Sie, ob der Baum noch fest verwurzelt ist, indem Sie am Stamm ziehen. Den nächsten Baum im Gitterkorb pflanzen.



Ich muss einen viel zu großen **Feigenbaum** (zehn Jahre alt) umpflanzen. Wann mache ich das und muss er zusammengeschnitten werden?

- Man kann ihn umsetzen und er wird höchstwahrscheinlich überleben. Allerdings muss er

ganz stark auf gut einen halben Meter eingekürzt werden. Möglichst großen Wurzelballen belassen. Bester Zeitpunkt: Frühjahr, kurz vorm Austrieb.

Ist es richtig, dass man **Petersilie** zu Karotten und Zwiebeln pflanzen soll, damit sie stärker wächst? Angeblich sollen Tomaten einen besseren Geschmack bekommen, wenn zwischen den Pflanzen Sellerie gesetzt wird. Ist das auch richtig?

- Die Mischkultur ist eine ganz wichtige Komponente des biologischen Gärtnerns. In bunter Mischung wird gepflanzt, damit sich Pflanzen zum Beispiel gegenseitig helfen – der Duft der Karotte vertreibt die Zwiebelfliege, umgekehrt verscheucht die Zwiebel die Karottenfliege. Manche Pflanzen verbessern den Geschmack – da ist aber die feine Zunge jedes Einzelnen gefragt.





# Gartenfragen im Sommer



## Ist die Krötenlilie giftig?

►► Ja, sie ist – wie fast alle Lilien – giftig, und zwar in allen Pflanzenteilen. Sie löst bei Verzehr Übelkeit, Kopfschmerzen, Erbrechen und Benommenheit aus.



**Wohin ich auch blicke, überall finden sich bei meinen Pflanzen in den Blättern Gänge von Miniermotten – Akeleien, Primeln, Nachviolen. Bin ganz verzweifelt!**

►► Hier könnte ein Neem-Spritzmittel Abhilfe schaffen, das die Häutung der Tierchen verhindert und sie so zum Absterben bringt. Nie in der Früh anwenden, kann zu Verbrennungen an der Pflanze führen.



**Warum heißt es, dass man rund um die Sommersonnenwende die Laubhecken schneiden soll?**

►► Der Sommerschnitt bei den Hecken (auf Vogelnester achten!) bringt die Hecke in Form und sorgt für einen geringen Austrieb danach, der die Hecke besonders perfekt geschnitten erscheinen lässt. Man kann Hecken natürlich auch im Winter (an frostfreien Tagen) schneiden. Im Frühjahr kommt dann ein (sehr kräftiger) Neuaustrieb.



**In unserem Garten ist eine Invasion von Feuerwanzen. Sie krabbeln in endlosen Kolonnen auf Bäume, bilden dicke Klumpen und sind praktisch überall. Was kann ich tun?**

►► Im Prinzip sind die Feuerwanzen harmlos. Aufkehren und wegbringen ist eine Möglichkeit, wenn das Ignorieren nicht reicht. In



Fotos © Shutterstock/EO Roy, Simone Andress, PHOTO FUN, FrankHH, Mabeline72

extremen Fällen kann man mit Kieselgur stäuben, das vergrämt die Tierchen.

**Ich habe mir einen Rasenroboter gekauft. Mir wurde gesagt, ich muss nie mehr düngen. Stimmt das?**

►► Das stimmt im Prinzip, denn der Rasen wird „gemulcht“ und düngt sich damit selbst. Ich rate allerdings, in den ersten zwei bis drei Jahren (je nach Bodenqualität) zumindest einmal pro Jahr zu düngen. Am besten im September eine Herbstdüngung, das kräftigt die Gräser.



**Nachbarn vernichten Unkraut am Weg nun mit Salz, weil sie kein Glyphosat mehr verwenden wollen. Ist das schädlich?**

►► Grundsätzlich ist Salz extrem wasserlöslich und wird rasch ausgespült, dennoch ist es für viele Gartenpflanzen eine Problem, wenn der Boden versalzt ist. Besser ist, das Unkraut mechanisch zu entfernen – mit Drahtbürsten oder durch Jäten.

**Meine Obstbäume haben so viele Wassertriebe, soll ich alle wegschneiden?**

►► Offenbar wurde der Baum falsch oder zu viel



geschnitten. Wenn, dann nur ein Drittel herausreißen, nicht schneiden. Das verhindert den Neuaustrieb.

**An meinem Phlox befindet sich Mehltau. Jährlich sind im Spätsommer die Blätter „gezuickert“. Was tun?**

►► Die Pilzkrankheit befällt nicht nur Phlox, sondern auch viele andere Gartenpflanzen. Vermeiden Sie einen zu dichten Standort der Pflanzen, damit die Blätter nach dem Regen rasch abtrocknen können. Ansonsten gibt es mehrere Pflanzenstärkungsmittel, die vorbeugend gespritzt werden. Wichtig ist, dass Sie schon bei Vegetationsbeginn im Frühjahr mit der Spritzung beginnen und eine Wiederholung etwa alle zehn bis 14 Tage vornehmen.





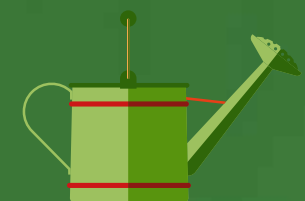


# RICHTIG ODER FALSCH?

## Gartenirrtümer und wie es wirklich stimmt



Bei meinen Vorträgen, TV-Berichten und Reisen komme ich mit vielen Menschen zusammen und erlebe oft Überraschungen: Längst widerlegte Behauptungen tauchen immer wieder auf und halten sich hartnäckig. Vom „Aussäen“ bis zum „Zurückschneiden“ reicht die Palette der Gartenirrtümer, von denen ich einige hier dem Fakten-Check unterziehe. „Fake News“ sind ja das neue Schlagwort. Doch Irrtümer gab es schon immer – auch im Gartenbereich. Viele dieser Mythen lassen sich aber leicht aufklären – oft ist sogar gerade das Gegenteil richtig.





## Gartenirrtümer im Frühling ...

Bereits mit sechs Jahren habe ich die Liebe zum Garteln entdeckt und dabei viele Erfahrungen gesammelt. Interessant ist, dass sich viele Mythen – oder Fake News, wie man heute sagt – beständig halten. Gerade im Frühjahr tauchen einige Irrtümer immer wieder auf. Hier der Fakten-Check!

### > Altes Saatgut bringt schlechte Pflanzen <



Das ist ganz und gar nicht zutreffend. Selbst „abgelaufenes“ Saatgut ist noch immer verwendbar, allerdings lässt die Keimfähigkeit mit der Zeit nach und nicht alle Samen werden aufgehen. Wenn sie jedoch keimen, dann werden die Pflanzen genauso wachsen wie bei einer frischen Saat. Dennoch können Sie einiges tun, wenn Sie Samen länger aufbewahren wollen: Lagern Sie das Saatgut in gut verschlossenen dunklen Dosen möglichst an einem kühlen, aber trockenen Platz. Dann hält die Keimfähigkeit lange an.

Wie lange Saatgut keimfähig bleibt, hängt von der jeweiligen Pflanzenart ab



### > Gewächshäuser sind Energiefresser <



Da lässt sich nur sagen: Es kommt darauf an, wie das Glashaus bewirtschaftet wird. Wer nur Gemüse zieht und jetzt im Frühjahr mit Salat und Radieschen beginnt, muss überhaupt nicht heizen (nur gut lüften, wenn es sonnig ist). Auch Tomaten und Gurken lassen sich ohne Heizung ziehen. Und wer robuste Kübelpflanzen überwintert, kommt mit einem Frostwächter aus. Einzig die Orchideen-Häuser benötigen viel Wärme, weil hier die Temperatur auch im Winter bei 20 bis 25 °C liegen muss.



Fotos © Shutterstock/Jon Naustdal, Robert Przybylski, Madlen

Abhängig von den Pflanzen, die im Gewächshaus sind, muss vielleicht gar nicht geheizt werden



Eine Vorkultur kann für viele Kräuter- und Gemüsepflanzen bei wenig Licht kontraproduktiv sein

### > Früh gesät bringt eine bessere Ernte <



Das stimmt für viele unserer Gemüsepflanzen leider gar nicht. Tomaten, die im Haus unter nicht idealen Bedingungen vorgezogen werden, bilden oft nur viel zu lange Triebe. Das gleiche Problem gibt es mit Gurken. Was die Aussaat im Freien betrifft, sind Bohnen und Petersilie allerdings typische Pflanzen, die im kühlen Erdreich gar nicht gut keimen. Sie sollten vorgezogen oder erst später direkt im Freien ausgesät werden. Daher gilt vielfach der alte Spruch: „Die Ersten werden die Letzten sein!“







## > Mit Kompost verteilt man Schnecken im Garten <



Das ist nur zum Teil richtig. Schnecken nutzen zwar den Kompost als Kinderstube, allerdings muss dieser nicht zwangsläufig zur „Schneckenschleuder“ werden. Am besten im Herbst am Kompost so genau wie möglich die Erde nach Schneckeneiern absuchen und diese vernichten. Oder den Kompost im Herbst umsetzen und frischen Rasenschnitt untermischen. Durch das frische Material erhöht sich die Aktivität der Mikroorganismen und die Temperatur im Substrat steigt an, was wiederum die Eier abtötet. Bei starkem Befall lohnt es sich, punktuell ein Bio-Schneckenkorn auf Eisen-III-Phosphat-Basis zu streuen.



Schnecken legen zwar gerne ihre Eier im Kompost ab, deswegen wird die Erde aber nicht zur „Brutstätte“



LED-Pflanzenleuchten haben eine Farbmischung, die das Sonnenlicht nachahmt und für ein kräftiges Wachstum sorgt



## > Kunstlicht bringt nichts <



Immer öfter findet man sogenannte LED-Pflanzenleuchten. Diese energiesparenden Lampen spenden für unsere Augen oft ein sehr unangenehm wirkendes Licht. Doch genau diese Farbmischung ist es, die jene Teile des Sonnenlichts nachahmt, die die Pflanzen zum Wachsen benötigen. Sie reagieren auf die jeweiligen Farben und setzen bei blauem Licht zum kräftigen Wachstum an, bei rotem reagieren sie eher mit Blütenbildung.

Fotos © Shutterstock/ait, linaPhVideo, showraie, Christoph Bühler

## > Neue Sorten sind immer besser als alte <



Egal, ob es sich um Obst oder Gemüse handelt, die Meinung, dass alles Neue gut und alles Alte schlecht ist, ist ein absoluter Blödsinn. Aber genauso ist es falsch, das Umgekehrte zu behaupten, denn es gibt sowohl hervorragende und gesund wachsende alte Obstsorten als auch geschmacklose neue Züchtungen. Viele Gärtner entdecken aktuell die alten Obst- und Gemüsesorten wieder und es gibt Bestrebungen, diese für die Zukunft zu erhalten. Auf die Angabe von Samenpäckchen oder Etiketten kann man sich aber selten verlassen. Hier gilt es, auf eigene Erfahrungen zu bauen (gerade bei Gemüse) und auf den Ratschlag von lokalen Baumschulen zu hören.



Ältere Sorten erfreuen sich wieder mehr Aufmerksamkeit







Algen im Teich soll man genauso wie Herbstlaub abfischen, das Wasser soll allerdings nicht getauscht werden

### > Bei Algen im Gartenteich Wasser wechseln <



Tauchen im Teich Algen auf, dann ist das immer ein Zeichen von zu vielen Nährstoffen und fehlenden Mikroorganismen und Pflanzen. Nährstoffe reichern sich v. a. durch Fische, abgestorbene Pflanzen und Laubfall im Herbst an. Ein Austausch des Wassers bringt allerdings gar nichts, wenn man nicht die gesamte Biologie des Teichs verbessert. Oft vergrößern sich die Probleme sogar, weil zu viel Kalk mit dem Leitungswasser in den Teich kommt. Absolut schlecht ist es, wenn Sie die Steine im Teich abscrubben. Dieser „grüne Belag“ ist die eigentliche Filteranlage in einem Gewässer.



Fotos © Shutterstock/omari, Kuchanova



### > Torf verbessert den Boden <



Lange Zeit vertraute man darauf, doch heute weiß man: Torf verbessert den



Boden nur für ganz kurze Zeit, denn er ist praktisch ohne Bodenleben. Innerhalb kürzester Zeit ist die Wirkung vorüber. Einzig gut abgelagerter Kompost ist die Lösung, um schwere Böden lockerer zu machen sowie durchlässige Böden langfristig mit Humus anzureichern und so Nährstoffe und Wasser zu speichern.



Fotos © Shutterstock/Natallia Ustinova, Lachko Svetlana, Christoph Böhrer

Der beste Bodenverbesserer ist nicht Torf, sondern gut abgelagerter Kompost



Kiesbeete sind ideal für trockenheitsliebende Pflanzen wie etwa Storchschnabel, Brandkraut, Fetthenne und Steppensalbei

### > Kies und Schotter sind schlecht für die Wurzeln <



Es gibt eine alte Weisheit der Indianer, die besagt: Steine, bis zur Größe einer Männerfaust, sind Dünger. Das ist die eine Seite, noch viel wichtiger ist aber die Tatsache, dass Kies und Schotter, wenn sie in großen Mengen in den Boden eingearbeitet werden, für hervorragendes Wachstum bei vielen Pflanzen sorgen. Gerade die heftigen Sommergewitter sind dann kein Problem, denn der Regen versickert rasch und versorgt bis in große Tiefe die Pflanzen mit Feuchtigkeit. Echte Kiesgärten bestehen nicht bloß aus einer Mulchdecke aus Steinen (oft mit einer Folie), die den Boden erstickt, sondern sind vielmehr bis in 30 bis 50 cm Tiefe durchlässig und bieten vielen mediterranen Pflanzen ideale Wachstumsbedingungen.



## Gartenirrtümer im Winter ...

Wenn im Winter der „Garten“ ruht, halten wir uns nur selten in ihm auf. Arbeiten fallen kaum an, trotzdem gibt es aber auch zum Wintergarten einige bemerkenswerte Irrtümer, denen schon so mancher „auf den Leim gegangen ist“.

### > Die Natur ruht im Winter <

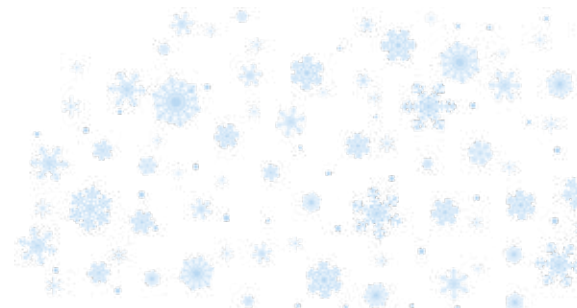


Das ist gleich einmal ein ganz großer Irrtum. Das Leben in der Natur und damit im Garten geht weiter. Alles wird vielleicht ein wenig langsamer und so manches Leben findet versteckt statt. Es ist z. B. bekannt, dass Nussbäume bereits im Dezember wieder in Saft gehen (daher werden sie auch nicht im Winter geschnitten). In der immer mildereren Witterung stoppen manche Pflanzen das Wachstum fast gar nicht. So beginnen Zwiebelblumen immer früher zu treiben, und manche Schneeglöckchen öffnen schon zur Weihnachtszeit ihre Blüten.

Pflanzen haben im Winter ihre Aktivität auf ein Minimum reduziert, eine echte „Winterruhe“ findet allerdings nicht statt



Fotos © Shutterstock/Carmina Photography



### > Schnee hat mehr Schadstoffe als Regenwasser <



Das stimmt nur bedingt, denn frischer Schnee (so es ihn überhaupt wieder einmal gibt) enthält genauso wenig (oder viel) Schadstoffe wie der Regen. Daher sofort sammeln und im Zimmer tauen lassen, wenn Sie ihn als Gießwasser für Zimmerpflanzen verwenden möchten. Erst gut angewärmt verwenden. Lange liegender Schnee enthält dagegen sehr viel mehr Schadstoffe, nicht zuletzt wegen der gleichzeitig stattfindenden Heizperiode.



Fotos © Shutterstock/Svela Aho, DEWI, Stockphotos, Christine Bird

### > Bäume darf ich im Garten immer umschneiden <



Das stimmt nicht überall. In einigen Städten, wie der Stadt Wien, gibt es ein Baumschutzgesetz. Dieses verbietet das Umschneiden von Bäumen, wenn sie in ein Meter Höhe einen Stammumfang von mehr als 40 cm aufweisen. Betroffen sind nur Zierbäume, keine Obstbäume sowie Bäume in Kleingärten. Je nach Gemeinde gibt es unterschiedliche Regelungen. Hier sollten Sie sich genau informieren, bevor Sie zur Säge greifen, denn die Strafen sind empfindlich.



In manchen Städten müssen Sie Ersatzpflanzungen tätigen, wenn Sie auf Ihrem Grundstück einen Baum mit bestimmtem Stammumfang fällen



# SORGENFREI GARTELN!



Probleme, die die neue Chinesische Reiswanze verursacht; die Kirschessigfliege, die Himbeeren, Brombeeren und Weintrauben anknabbert; oder Kübelpflanzen, die nicht mehr ins Winterquartier müssen und getrost draußen bleiben können – der Garten unterliegt ständigen Veränderungen. Damit ergeben sich neue Fragen, die Biogärtner Karl Ploberger in bewährter Form kurz und prägnant beantwortet und in diesem Buch zusammenfasst. Und natürlich werden auch Fragen, die nach wie vor unter den Fingernägeln brennen, beantwortet. Wann werden Rosen denn jetzt wirklich geschnitten?

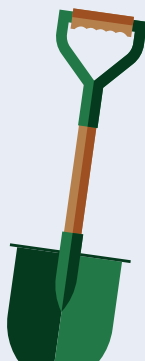
Karl Ploberger räumt zusätzlich mit zahlreichen Gartenirrtümern auf – etwa, dass Tomaten gar nicht so viel Wasser benötigen und Rasen nicht zu kurz gemäht werden sollte.

## AUS DEM INHALT

- Die häufigsten Gartenfragen zu den vier Jahreszeiten
- Bio-Tipps vom Biogärtner
- Richtig oder falsch? Gartenirrtümer und wie es wirklich stimmt
- Hilfe für Balkon & Terrasse

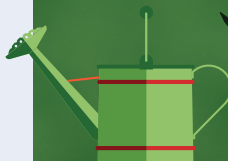


www.cadmos.de  
www.avbuch.at



**KARL PLOBERGER** gilt als der Biogärtner in Österreich. Mit seinem Bestseller „Der Garten für intelligente Faule“ wurde er auch weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt. Als Autodidakt hat er sich ein enormes Wissen in den Bereichen Gartengestaltung und ökologisches Gärtnern angeeignet. Seine Pflanzenkenntnis ist beachtlich. Als Marketingleiter bei Radio Oberösterreich verband er seine grüne Leidenschaft mit dem Beruf und rief die erste Gartenserie über biologisches Gärtnern ins Leben. Später folgten „Fernsehtipps vom Biogärtner“, die Moderation der Sendung „Willkommen Österreich“ im ORF und die Organisation von Blumenmessen, allen voran „Blühendes Österreich“. Seit 2006 moderiert er die Sendung „Natur im Garten“, die Sonntagnachmittag in ORF 2 ausgestrahlt wird.

**GARTEN**  
• HAUS



**ORF**